

Tätigkeitsbericht für die Winterarbeit

23/24

Einführung

Der neue BLHV-Tätigkeitsbericht wurde speziell für die Orts- und Kreisverbandsarbeit entwickelt und gibt einen Überblick der verschiedenen Arbeitsbereiche des Verbandes in den vergangenen 12 Monaten - von Oktober 2022 bis Oktober 2023. Im Fokus steht der Einsatz des Verbandes, seiner ehrenamtlichen Mitglieder und des Hauptamtes für die Interessen der südbadischen Landwirtschaft. Der Bericht teilt sich in vier Kapitel auf:

1. **Verbandsarbeit:** Hier werden ausgewählte Arbeitsschwerpunkte auf wesentliche Stichpunkte komprimiert, so dass Mitglieder schnell und einfach nachvollziehen können, wie der BLHV auf Herausforderungen und Problemstellungen reagiert hat und welche Ergebnisse erzielt wurden.
2. **Gremien:** Dieser Teil bietet eine kompakte Übersicht wichtiger Gremien, in denen sich der BLHV aktiv einbringt und sich für die Belange der südbadischen Landwirtschaft einsetzt (ausgenommen Fachausschüsse des DBV).
3. **Veranstaltungen:** Der BLHV richtet viele Veranstaltungen, mit unterschiedlichen Zielrichtungen aus. Dieses Kapitel bietet Kurzberichte der wichtigsten Termine und Events.
4. **Projekte:** Sei es mit anderen Akteuren oder eigenständig; Der BLHV initiiert oder unterstützt diverse Projekte, die einen besonderen Mehrwert für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum bringen. Welche konkret umgesetzt wurden und was dabei erreicht wurde, wird hier kurz zusammengefasst.

Verbandsarbeit

Praktische Unterstützung bei der GAP-Reform

Die Umsetzung der neuen GAP warf viele Fragen auf, insbesondere aufgrund der komplexen Regelungen wie Eco-Schemes und GLÖZ. Wir erkannten die Notwendigkeit, unsere Mitglieder umfassend über die neuen Regelungen zu informieren und das komplexe Thema verständlich zu machen. Mit gezielten Maßnahmen wurde über die GAP-Reform informiert und praxisnah die neuen Regelungen erklärt. Durch diese Maßnahmen schafften wir es, ein komplexes Thema wie die GAP-Reform verständlich zu machen und unseren Mitgliedern die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die Auswirkungen der neuen Regelungen auf ihre Betriebe besser zu verstehen.

Aktivitäten:

Videoseminare: Die BLHV-Referenten aus den Fachbereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit organisierten insgesamt sechs Videoseminare. Diese Seminare wurden genutzt, um die komplexen Aspekte der GAP-Reform zu erklären und

offene Fragen der Teilnehmer zu beantworten.

Einzigartiger Prämienrechner: Referent Hubert God entwickelte einen Prämienrechner, der ein wesentlicher Bestandteil der Seminare wurde. Dieser Rechner ermöglichte es den Landwirtinnen und Landwirten, die Auswirkungen der neuen Regelungen auf ihre individuelle Situation zu verstehen.

Online-Zugang: Der Prämienrechner war für alle BLHV-Mitglieder online abrufbar. Er wurde kontinuierlich aktualisiert, um sicherzustellen, dass er stets die neuesten Informationen enthielt.

Umfassende Vorbereitung: Durch die Kombination von Videoseminaren und dem Prämienrechner wurden die BLHV-Mitglieder umfassend auf die GAP-Reform vorbereitet. Sie erhielten nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Werkzeuge, um die Auswirkungen der neuen Regelungen auf ihre individuelle Situation zu verstehen.

Schwelle der Netzanschlusskosten in der Photovoltaikpflichtverordnung gesenkt

Die Einführung der Photovoltaikpflichtverordnung brachte Herausforderungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf die hohen Netzanschlusskosten für große PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Gebäuden im Außenbereich. Diese Kosten hätten entstehen können, wenn zum Beispiel der nächstmögliche Netzverknüpfungspunkt weit entfernt liegt. Wir erkannten die möglichen Belastungen für die Landwirtinnen und Landwirte und setzten uns für die Senkung der Netzanschlusskosten ein. Durch unser Engagement konnte die Problematik der hohen Netzanschlusskosten für PV-Anlagen im Außenbereich aufgegriffen und angegangen werden. Erreicht wurde, dass das Umweltministerium die Verordnung änderte, um den finanziellen Druck auf die Landwirtinnen und Landwirte zu mindern.

Aktivitäten

Kommunikation mit dem Umweltministerium (UM): Bei Einführung der Verordnung nahmen wir Kontakt zum zuständigen Umweltministerium auf und wiesen auf die problematische Situation hin.

Informationsverbreitung: Aufgrund der zunächst ablehnenden Haltung des UM wurden die Mitglieder über die bevorstehende Verordnung informiert und es wurde ihnen empfohlen, Dachsanierungen an Gebäuden im Außenbereich vor Inkrafttreten der Verordnung durchzuführen.

Forderung nach Änderung: Wir setzten uns weiter aktiv dafür ein, dass die Schwelle der Netzanschlusskosten in der Verordnung gesenkt wird. Bis sich schlussendlich das UM bereit erklärte, eine Möglichkeit für eine Befreiung von der Solarpflicht einzuführen.

Landwirtschaftlicher Arbeitgeberverband für Südbaden im BLHV – Einsatz für Mindestlohn und Tarifabschluss

Die Landwirtschaft und insbesondere Sonderkulturbetriebe sind durch die jüngsten Veränderungen im Bereich Mindestlohn erheblich betroffen. Vor allem der markante Anstieg des Mindestlohnes hat tiefe Spuren in der Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Betriebe hinterlassen. In diesem Kontext hat der Landwirtschaftliche Arbeitgeberverband für Südbaden im BLHV entschieden agiert, um die Interessen der Landwirte zu vertreten.

Aktivitäten

Gespräch mit MdB Fechner: Ein zentraler Meilenstein war das Gespräch mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Johannes Fechner am 6. Oktober 2022 in Jechtingen. Dr. Fechner wurde für die Belange und die Betroffenheit der Landwirtschaft sensibilisiert und auch andere wichtige Themen wie die Sozialversicherungsfreiheit und die Prüfpraxis

standen auf der Agenda. Dabei wurde klar, dass die Überzeugungsarbeit gegenüber der Bundes-SPD und dem Bundesarbeitsministerium weiterhin eine zentrale Herausforderung für den Berufsstand bleibt. Zugleich wurde die Forderung nach Vereinfachungen in der Prüfpraxis eingebracht.

Neuer Tarifvertrag: Eine weitere wichtige Entwicklung fand im Februar 2023 statt, als ein neuer Entgelt-Tarifvertrag für die Landwirtschaft verabschiedet wurde. Hier gelang es uns, trotz Gegenwind von Gewerkschaftsseite, den Einstiegstarif und besonders den Tarif-Lohn für Saisonkräfte bis zu einer 6-monatigen Tätigkeit auf dem Niveau des Mindestlohnes zu halten. Zusätzlich wurden im Tarifvertrag weitere zeitliche Flexibilisierungsmöglichkeiten der Arbeitszeit verankert.

Qualitätsoffensive in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung

Die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung steht vor der Herausforderung, den immer vielfältigeren und komplexeren Anforderungen der Branche gerecht zu werden. Die Entscheidung junger Menschen für den Beruf Landwirt/Landwirtin, auch wenn sie nicht auf einem Hof aufgewachsen sind, erfordert eine innovative Ausbildung. Um sicherzustellen, dass alle in diesem Beruf Tätigen gut für die Zukunft gerüstet sind, müssen Ausbildungs- und Weiterbildungsinhalte entsprechend angepasst werden. Gleichzeitig haben sich die Erwartungen und Anforderungen der Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht verändert. Wir setzen uns aktiv dafür ein, die Qualität der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung zu steigern und diese an die aktuellen Anforderungen anzupassen, um zukünftige Landwirtinnen und Landwirte bestmöglich vorzubereiten

Aktivitäten

Positionspapier zur Aus- und Weiterbildung: Bereits im September 2021 veröffentlichten wir ein Positionspapier zur landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung in Baden-Württemberg. Die Anliegen aus dem Positionspapier wurden zum Beispiel bei einem Treffen auf der Hochburg zum Thema Zukunftskonzept eingebracht .

Qualitätsoffensive für Fachschulen: Gemeinsam mit dem Landesbauernverband (LBV) setzten wir uns auf Ministerialebene für einen Arbeitskreis zur Aus- und Weiterbildung ein. Das MLR startete daraufhin eine Qualitätsoffensive für Fachschulen. Drei Fachschulstandorte werden ausgebaut und personell gestärkt. Der ökologische Landbau soll gleichberechtigt neben dem konventionellen Landbau im Fachschulunterricht stehen.

Erhöhung des Personals und der Finanzen: Das MLR schafft 10 zusätzliche Personalstellen für die Neukonzeption der Aus- und Weiterbildung. Im Haushalt 2023/2024 werden pro Jahr 2,57 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Qualitätsoffensive umzusetzen.

Novellierung der Ausbildungsordnung im Beruf Landwirt/Landwirtin

Die derzeit geltende Ausbildungsverordnung aus dem Jahr 1995 bedarf dringend einer Anpassung. Hierbei müssen das Ausbildungsberufsbild, der Ausbildungsrahmenplan sowie fachübergreifende Ausbildungsinhalte überarbeitet und aktualisiert werden. Zusätzlich erfordern Überarbeitungen in den Prüfungsbestimmungen eine Neugestaltung. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Ausbildungssituationen und -bedingungen in Deutschland erheblich variieren. Die Einheitlichkeit der neuen Ausbildungsordnung bei gleichzeitiger Berücksichtigung dieser regionalen Unterschiede stellt eine große Herausforderung dar. Unsere aktive Beteiligung an den Gesprächen zur Novellierung der Ausbildungsordnung zeigt, dass die Ausbildung der zukünftigen Landwirtinnen und Landwirte einen besonderen Stellenwert in unserer verbandlichen Arbeit einnimmt.

Aktivitäten

Erarbeitung einer BLHV-Position: Eine klare Position zur Anpassung des Berufsbildes Landwirt/in wurde erarbeitet, mit der wir uns aktiv an den Diskussionen beteiligen konnten. In einem gesonderten Arbeitskreis schärften wir unsere Forderungen zur Novellierung und veranstalteten ein ganztägiges Arbeitskreistreffen mit Fachexperten aus dem Bildungsbereich. Dies resultierte in einer Beschlussvorlage für den BLHV-Vorstand. Der stimmte zu und leitete die Position an den DBV weiter, wo sie in dem vom DBV-Fachausschuss für Berufsbildung und Bildungspolitik durchgeführten Workshop eingebracht wurde.

Auseinandersetzung mit den Neuen Züchtungsmethoden (Crispr/CAS)

Die Einführung von neuen Züchtungsmethoden wie Crispr/CAS stellt die Landwirtschaft vor erhebliche Herausforderungen und bietet gleichzeitig vielversprechende Möglichkeiten. Als richtungsweisender Verband müssen wir uns eingehend mit dieser Thematik auseinandersetzen, um eine fundierte Bewertung sowie Positionierung des Verbands vornehmen zu können. So können wir Chancen und Risiken für unsere Mitglieder frühzeitig erkennen und weiterentwickeln beziehungsweise Schaden abwenden.

Aktivitäten

Gemeinsame Fachausschusssitzungen: In einer gemeinsamen Sitzung der Fachausschüsse Marktfruchtbau und Ökolandbau wurde Prof. Dr. Schmid als Referent eingeladen, um das komplexe Thema Crispr/CAS zu präsentieren. Während dieser Sitzung wurde das Thema ausführlich diskutiert, und es wurde ein erstes Verständnis für die Technologie und ihre Auswirkungen geschaffen. Die Vorsitzenden der Fachausschüsse brachten ihre Expertise und die Ergebnisse der Sitzung auf Bundesebene beim Deutschen Bauernverband ein. Dies ermöglichte es, die Position des BLHV in den bundesweiten Dialog einzubringen.

Ausweitung des Wissenstandes: In einer weiteren Sitzung der Fachausschüsse wurden verschiedene Positionen anderer Verbände und Interessengruppen ausgewertet. Als Ergebnis dieser Diskussion wurde eine Beratungsvorlage für den Vorstand erarbeitet. Die Vorstandsmitglieder sind sich nun der Vor- sowie Nachteile von Crispr/CAS bewusst und können den BLHV in dieser Thematik fundiert auf politischer Ebene vertreten.

Bodennahe Gülleausbringung und die Anforderungen an die Landwirtschaft

Mit der ab 2025 geforderten bodennahen Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern auf Dauergrünland treten für die hiesige Landwirtschaft diverse Schwierigkeiten auf. Besonders steile Hänge erschweren die Nutzung von schweren Maschinen, die zur Ausbringung benötigt werden. Hinzu kommen hohe Investitionskosten für die entsprechenden Geräte, die für viele Landwirte eine unzumutbare finanzielle Belastung darstellen.

Aktivitäten

Gülletag: Ein zentrales Event war der "Praxistag bodennahe Gülleausbringung", der am 18.03.2023 in St. Peter stattfand. Er diente dem Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung für Landwirte, die sich mit den neuesten Technologien und Methoden auseinandersetzen wollen.

Südschiene formiert: Zusätzlich zur Veranstaltung gab es eine enge Abstimmung mit dem LBV und dem BBV im Rahmen der sogenannten „Südschiene“, um eine breitere Basis für den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern zu schaffen. Das Highlight war die Übergabe eines Forderungspapiers an Vertreter des Ministeriums für Ländlichen Raum (MLR). Als direktes Ergebnis dieser Übergabe kam die Zusage zur Erstellung einer Karte, die Landwirten eine klare Übersicht bietet, welche Flächen für die bodennahe Gülleausbringung geeignet sind und welche nicht.

Stärkung des ökologischen Landbaus und der Vernetzung in der Bio-Branche

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Ökologischer Landbau des Landesbauernverbandes (LBV) sowie der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau intensiviert. Dies erfolgte durch eine gemeinsame Sitzung, in der die Strategien und Aktivitäten im Bereich des ökologischen Landbaus abgestimmt wurden. Zur kontinuierlichen Zusammenarbeit wurde ein monatlicher "Jour Fixe" auf hauptamtlicher Ebene etabliert. Dieser regelmäßige Austausch ermöglicht es, gemeinsam an verschiedenen Themen zu arbeiten. Durch diese gebündelte Zusammenarbeit können wir eine starke Stimme gegenüber den Ministerien und anderen Interessengruppen darstellen. So können die Interessen der Mitglieder mit ökologischer Landwirtschaft besser vertreten und die Chancen dieses Sektors optimal genutzt werden.

Aktivitäten

Teilnahme an Veranstaltungen: Wir waren bei verschiedenen Treffen der Bio-Branche aktiv beteiligt. Hierzu zählen beispielsweise die Biofach-Messe und die Ökofeldtage in Ditzingen. Diese Veranstaltungen dienen nicht nur der Vernetzung, sondern auch der Erkundung neuer Absatzwege für ökologisch erzeugte Produkte.

Regionale Vermarktung: Durch die Teilnahme an Branchentreffen und die Vernetzung mit Vertretern der Bio-Branche werden neue Wege zu potenziellen Abnehmern und Partnern geschaffen. Dies ermöglicht es den Mitgliedern des BLHV, ihre ökologisch erzeugten Produkte besser zu vermarkten und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erschließen.

Konventionelle Tiere auf ökologisch bewirtschafteten Flächen

Eine neue Interpretation der Öko-Verordnung in Baden-Württemberg besagt, dass eine "überwiegende Nutzung" der ökologisch zertifizierten Flächen erforderlich ist, um weiterhin Ökoförderung zu erhalten. Diese Änderung hat besonders für Landwirte in Weidegemeinschaften Auswirkungen, da sie möglicherweise einen Teil ihres Einkommens verlieren könnten. Wir setzen uns intensiv mit dem Thema auseinander und arbeiten daran, die Förderlücke für betroffene Betriebe zu schließen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf einer zukunftsfähigen Tierhaltung mit ausreichend Tieren auf den Flächen. Es sind Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern in Planung, um Lösungen für die betroffenen Landwirte zu finden.

Aktivitäten

Gemeinsame Videokonferenz: Der Ökoausschuss, der Fachausschuss Struktur und Umwelt sowie die Bioverbände und der LBV schlossen sich zusammen, um die Auswirkungen dieser neuen Interpretation zu erörtern. In einer gemeinsamen Videokonferenz wurde die Betroffenheit der Landwirte erfasst und das weitere Vorgehen besprochen.

Brief an Ministerialdirigenten des MLR: Unter unserer Federführung verfassten die Verbände einen Brief an Herrn Dr. Rühl, um auf die Situation der Weidegemeinschaften hinzuweisen und ihre Bedenken zu äußern.

Artikel in der BBZ: Durch eine fortlaufende Kommunikation mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, dem MLR und den Kontrollstellen konnten Klarheit und Informationen für die betroffenen Landwirte geschaffen werden. Die gewonnenen Informationen wurden in einem Artikel in der BBZ veröffentlicht.

Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Weidetierhaltung

Die Weidetierhaltung ist von unzureichenden politischen und wirtschaftlichen Bedingungen betroffen, die sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Bewältigung von Herausforderungen wie dem Wolf betreffen. Wir erkannten die

Notwendigkeit, die Rahmenbedingungen für die Weidetierhaltung zu verbessern, und ergriffen gezielte Maßnahmen, um positive Veränderungen herbeizuführen. Im Rahmen des Veränderungsdialogs wurde ein Thesenpapier entwickelt, das 10 konkrete Forderungen an die Landesregierung enthält. Diese Forderungen zielen darauf ab, die Situation der Weidetierhaltung zu stärken. Durch unsere aktive Beteiligung im Veränderungsdialog und die Erarbeitung eines konkreten Forderungspapiers wurde ein starkes Zeichen für die Interessen der Weidetierhalter gesetzt.

Aktivitäten

Zusammenarbeit mit Experten: Das Thesenpapier wurde gemeinsam mit Vertretern aus den Steuerungs- und Kerngruppen des Veränderungsdialogs sowie Fachexperten aus Wissenschaft und Verwaltung erarbeitet. Diese breite Zusammenarbeit ermöglichte eine fundierte Ausarbeitung der Forderungen. Besonderes Augenmerk legten wir auf die Wirtschaftlichkeit der Weidehaltung. Gleichzeitig wurde die Problematik rund um den Wolf als wichtiger Faktor berücksichtigt.

Übergabe des Forderungspapiers: Auf dem neu geschaffenen "Natur- und Landwirtschaftstag" wurde das Forderungspapier an Landwirtschaftsminister Peter Hauk und Umweltministerin Thekla Walker übergeben. Diese Übergabe diente als symbolischer Akt und verdeutlichte die Anliegen und Forderungen der Weidetierhalter.

Aufklärung über die Auswirkungen des Wolfs auf die Weidehaltung

Die breite Öffentlichkeit verfügt über wenig Wissen über die Auswirkungen des Wolfs auf die Weidehaltung. Dies führt zu mangelndem Verständnis und fehlender Unterstützung für Weidetierhalter, die mit den Herausforderungen des Wolfsmanagements konfrontiert sind. Durch unsere Aktivitäten konnte das Bewusstsein in der Bevölkerung über die Auswirkungen des Wolfs auf die Weidehaltung erhöht werden. Dies trägt dazu bei, das Verständnis und die Unterstützung für Weidetierhalter gestärkt werden.

Aktivitäten:

Infoschild "Wir und der Wolf": Die Koordinationsgruppe Wolf und der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit haben gemeinsam ein Infoschild mit dem Titel "Wir und der Wolf" entwickelt. Der Text auf dem Schild ist bewusst sachlich gehalten, um das Interesse der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung zu wecken. Das Schild thematisiert die Konsequenzen, die der Wolf für die Weidehaltung und die Umwelt mit sich bringt. Dazu gehören Tierwohl, Herdenschutz, Biodiversität und Landschaftsbild. Das Infoschild wurde über 500-mal kostenfrei an Mitglieder ausgegeben, um eine breite Verbreitung und Sichtbarkeit zu gewährleisten. Zusätzlich wurden eine Flyer-Version sowie ein großes Bauzaunbanner entwickelt, das insbesondere bei Veranstaltungen eingesetzt wird.

Landingpage: Außerdem gibt es auf dem Schild einen QR-Code, der auf eine Landingpage zum Thema Wolf auf der BLHV-Webseite führt. Dort sind unter anderem kurze Videobotschaften von Weidetierhaltern hinterlegt.

Saatkrähen und die Beeinträchtigung landwirtschaftlicher Kulturen

Die landwirtschaftlichen Kulturen sind in allen Entwicklungsstadien, von der Saat bis zur Ernte, durch Saatkrähen erheblich bedroht. Dies führt nicht nur zu signifikanten Ernteaufällen, sondern auch zu einem erheblichen Mehraufwand zum Beispiel bei einer Neueinsaat. In den letzten Jahren hat sich die Population der Saatkrähen stark vergrößert. Trotz ihrer nachteiligen Auswirkungen auf die Landwirtschaft genießen Saatkrähen einen strengen Artenschutz und dürfen nicht bejagt werden. Dies macht einen effektiven Schutz der Kulturen besonders herausfordernd, vor allem da die bisherige Beize mit Mesuroil nicht mehr zulässig ist. Zudem gewöhnen sich die Tiere rasch an Vergrämungsmaßnahmen.

Aktivitäten

Umfrage: Angesichts der zunehmenden Probleme mit Saatkrähen wurde eine Umfrage organisiert, um die Ausmaße des Schadens und die Dringlichkeit des Handlungsbedarfs zu ermitteln. In Kooperation mit dem LBV haben wir das Problem weiter ausgearbeitet und analysiert. Die Ergebnisse fanden große Beachtung in den Medien und es wurde eine Anhörung im Landtag zum Thema Saatkrähen und deren Einfluss auf die Landwirtschaft abgehalten.

Abschusserlaubnis: Daraufhin wurde die Erlaubnis erteilt, einzelne Tiere zur Vergrämung abzuschließen, jedoch mit einer Begrenzung von 5 Tieren pro Hektar.

Sustainable Use Regulation (SUR)

Mit der Einführung der Sustainable Use Regulation (SUR) steht ein umfangreiches Verbot von Pflanzenschutzmitteln bevor, was für zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe eine existenzielle Bedrohung darstellt. Darüber hinaus würde das baden-württembergische Biodiversitätsstärkungsgesetz durch diese Verordnung in seiner Wirkung stark beeinträchtigt und könnte seine vorgesehenen Ziele nicht erreichen.

Aktivitäten

Politische Einflussnahme: Angesichts der schwerwiegenden Auswirkungen der SUR wurde direkt reagiert, um die Interessen und Bedenken der Landwirte zu vertreten. Ein zentrales Ereignis war das Treffen mit Vertretern der EVP-Fraktion im EU-Parlament in Straßburg. Zusätzlich gab es eine Diskussion mit einem Abgesandten der DG-Santé, um die besonderen Herausforderungen und Anliegen der Landwirte im Hinblick auf die SUR zu erörtern. Weiterhin fanden zahlreiche Gespräche mit Politikern auf Kreis- und Ortsebene statt und wir setzten uns auf allen Ebenen dafür ein, dass das Biodiversitätsstärkungsgesetz als Vorbild für eine PSM-Reduktionsstrategie auf EU-Ebene dienen sollte. Mittlerweile vertritt auch Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir diese Position.

Positionspapier: Um die Position des BLHV klar darzulegen und die Relevanz des baden-württembergischen Biodiversitätsstärkungsgesetzes hervorzuheben, wurde ein Positionspapier erstellt. In diesem Papier bekennen wir uns klar zum Biodiversitätsstärkungsgesetz und unterstreichen die Notwendigkeit, dieses Gesetz auch im Kontext der SUR wirksam zu machen.

Nature Restoration Law

Der Verordnungsentwurf des "Nature Restoration Law" (Gesetz zur Naturwiederherstellung) bringt erhebliche Herausforderungen für die Landwirte mit sich. Insbesondere die geforderten großen Stilllegungen bedeuten tiefgreifende Einschnitte in der Landbewirtschaftung und können das Fortbestehen vieler Betriebe in Frage stellen.

Aktivitäten

Kundgebung: Angesichts der potenziellen Auswirkungen des Gesetzesentwurfs haben wir entschieden reagiert und die Interessen der Landwirte aktiv vertreten. Ein zentrales Ereignis in diesem Zusammenhang war die Teilnahme an einer Kundgebung vor dem Europaparlament. Hierbei konnten die Bedenken und Anliegen direkt an die Entscheidungsträger herangetragen werden.

Positionspapier: Um unsere Haltung in Bezug auf den Gesetzesentwurf des Nature Restoration Law zu bekräftigen, hat der Vorstand eine klare Positionierung vorgenommen. Das Hauptanliegen dabei war die deutliche Ablehnung des Gesetzesentwurfs, da dieser in seiner aktuellen Form nicht mit den Interessen und Bedürfnissen der Landwirte vereinbar ist.

Wasserschutz- und Nitratgebiete – Herausforderungen und Lösungsansätze

Oftmals werden diese Gebiete größer ausgewiesen als zuvor. Dies kann vor allem auf eine zu hohe Nitratbelastung zurückgeführt werden. In der Konsequenz wurden einige dieser Wasserschutzgebiete als Problem- und

Sanierungsgebiete eingestuft, was zu deutlichen Bewirtschaftungseinschränkungen führt. Insbesondere das Wasserschutzgebiet (WSG) Hausen stellt ein umstrittenes Beispiel dar. Wir vertreten die Ansicht, dass dieses Gebiet zu Unrecht in zwei Teilgebiete aufgeteilt wurde, wobei eines davon als Problemgebiet eingestuft wurde. Ein weiteres bedenkliches Beispiel ist die geplante Ausweitung des WSG Nußbach- und Oberletzquellen bei Stühlingen. Dies würde das bereits bestehende Nitratsanierungsgebiet in seiner Fläche verfünffachen. Hinzu kommt, dass der verkarstete Untergrund und jahrzehntelange Beratungen zur Erhöhung der Tierhaltung eine effektive Gegensteuerung erschweren.

Aktivitäten

Auflösung des Problemgebiets: Um den betroffenen Landwirten zu helfen, haben wir gezielte Beratungsangebote entwickelt und führten Gespräche mit den zuständigen Behörden. Als direktes Resultat dieser Bemühungen erscheint die Auflösung des Problemgebietes Hausen nun sehr wahrscheinlich. Ein entscheidender Schritt, um die Landwirtschaft in diesem Gebiet zu entlasten und gleichzeitig die Qualität des Wassers zu sichern.

Streuobst ohne Wiesennutzung – Neue Vorgaben und ihre Auswirkungen

Mit den neuen Vorgaben der gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 steht Streuobst ohne Wiesennutzung (Nutzungscode 481) vor einer neuen Herausforderung: Es wird als Brache eingestuft. Das bedeutet, dass der Aufwuchs des Grünlandes zwischen dem 01.04. und dem 16.08. nicht gemäht oder gemulcht werden darf. Diese Regelung bringt erhebliche Schwierigkeiten mit sich, insbesondere für die Ernte von Streuobst. Hinzu kommt, dass die Unteren Landwirtschaftsbehörden oftmals keine Ausnahmegenehmigungen gewähren, da aufgrund der aktuellen Regelungen nur Einzelausnahmen und keine Allgemeinverfügungen möglich sind. Das Resultat: Ein hoher bürokratischer Aufwand bei einem vergleichsweise geringen Ertrag.

Aktivitäten

Politik in die Verantwortung nehmen: In Reaktion auf diese Entwicklungen waren wir intensiv mit dem Ministerium für Ländlichen Raum (MLR) im Gespräch. Eine zentrale Forderung war dabei die Ausnahme von Streuobst in der GAP-Konditionalitäten-Verordnung. Darüber informierten wir über die BBZ umfassend, wobei ein deutlich erhöhtes Interesse aus dem Berufsstand festgestellt wurde.

Ausnahmeantrag: Das MLR reagierte und stellte einen Musterantrag online zur Verfügung, der den Landwirten die Beantragung von Einzelausnahmen erleichtert. Weiterhin wurde nach unserer intensiven Kritik ein behördeninternes Papier zur Aufklärung über die Ausnahmemöglichkeiten aufgesetzt, welches für Klarheit und ein besseres Verständnis der Regelungen sorgt.

Mit WhatsApp informieren

In einer Zeit, in der die Informationsflut immer größer wird, stehen Organisationen wie der BLHV vor der Herausforderung, wichtige Verbandsnachrichten so zu kommunizieren, dass sie nicht in der Masse untergehen und die Mitglieder den Kontakt zum Verband nicht verlieren. Wir nutzen innovative Wege, um diese Problematik anzugehen und berücksichtigen, dass unsere Mitglieder bei zu vielen Nachrichten und Informationen schnell auch den Überblick verlieren und wichtige Mitteilungen des Verbands übersehen werden können. Um die Kommunikation zu verbessern, wurde über den beliebten Messaging-Dienst WhatsApp eine offizielle Community auf WhatsApp eingerichtet und eine spezielle Messenger-Gruppe erstellt. So erhalten die Mitglieder des BLHV wichtige Nachrichten und Informationen unmittelbar auf ihr Smartphone.

Aktivitäten

Kontrollierte Informationsverbreitung: In dieser Messenger-Gruppe haben ausschließlich Mitarbeiter des Fachbereichs Bildung und Öffentlichkeitsarbeit die Berechtigung, ausgewählte Verbandsnachrichten einzustellen. Dennoch kann jedes Mitglied über einen bereitgestellten Link oder QR-Code der Gruppe beitreten. Die Gruppenmitglieder haben die Möglichkeit, die empfangenen Nachrichten in ihren eigenen Gruppen oder als Status weiterzuleiten. Dies fördert eine weitere Verbreitung der Informationen.

Skalierbare Lösung: Die Gruppe wächst kontinuierlich. Sollte die maximale Gruppengröße erreicht werden, steht die Möglichkeit offen, eine weitere Gruppe zu eröffnen.

Effizienzsteigerung der ehrenamtlichen Verbandsarbeit

Eine moderne ehrenamtliche Verbandsarbeit erfordert eine effiziente Organisation, um den ständig wachsenden Anforderungen und Herausforderungen gerecht zu werden. Traditionelle Arbeitsmethoden und Kommunikationswege können verbessert werden, um die Verbandsarbeit zukunftsorientierter zu gestalten. Wir haben uns vorgenommen, Maßnahmen und Änderungsvorschläge zu erarbeiten, um die Effizienz und Zukunftsfähigkeit der ehrenamtlichen Verbandsarbeit zu steigern. So sollen die Interessen der Mitglieder effektiver vertreten und die ehrenamtliche Arbeit für junge Menschen attraktiver gemacht werden.

Aktivitäten

Workshop: In einem Workshop wurden verschiedene Maßnahmen und Änderungsvorschläge erarbeitet, um mehr Disziplin und Effizienz in die Sitzungen zu bringen und die Verbandsarbeit insgesamt effektiver zu gestalten.

Digitale Kommunikationswege: Der Einsatz digitaler Kommunikationsmittel wie Messenger und Videokonferenzen wird verstärkt. Dies ermöglicht eine schnellere und effizientere Kommunikation zwischen den Verbandsmitgliedern und Gremien.

Stärkung der Fachausschüsse: Die Fachausschüsse werden als Impulsgeber und zukunftsweisende Fachgremien gestärkt. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Strategien und Konzepten für die Zukunft der Landwirtschaft.

Einführung von "Just Farming"

Die Landwirtschaftliche Buchstelle im BLHV plant die Einführung von "Just Farming", einem Online-Tool für die digitale Buchhaltung in der Landwirtschaft. Die Herausforderung besteht darin, den BLHV-Mitgliedern die Vorteile dieses Tools zu vermitteln und sicherzustellen, dass die Umstellung auf die neue Software problemlos erfolgt. Durch die Nutzung dieses Werkzeugs werden nicht nur Buchhaltungsprozesse verbessert, sondern es erspart den Mitgliedern auch viel Büroarbeit.

Aktivitäten

Durchführung von Onlineseminaren: Es wurden insgesamt drei Onlineseminare zu verschiedenen Tageszeiten angeboten. Diese Seminare hatten das Ziel, den BLHV-Mitgliedern die Verwendung von "Just Farming" näherzubringen. Während der Seminare wurden auch individuelle Fragen der Teilnehmer beantwortet.

Einrichtung einer Landingpage: Eine spezielle Landingpage wurde auf der BLHV-Website eingerichtet. Diese Seite enthält wichtige Informationen über "Just Farming", eine Aufzeichnung des Onlineseminars sowie ein Kontaktformular für interessierte Mitglieder.

Service-Hotline: Es wurde eine Service-Hotline bereit gestellt, die den Mitgliedern bei Fragen rund um das Tool zur Verfügung steht. Dies gewährleistet eine schnelle Unterstützung und trägt dazu bei, mögliche Unsicherheiten oder Probleme der Mitglieder zu lösen.

Den BLHV als attraktiven Arbeitgeber in der Region positionieren

Der BLHV steht als Arbeitgeber vor mehreren Herausforderungen, die wir mit gezielten Maßnahmen bewältigen konnten. Das war dringend notwendig, da die Landwirtschaftliche Buchstelle aufgrund von Sonderaufgaben wie Coronabeihilfen und Grundsteuer stark gefordert wird und die bevorstehenden Pensionierungen vieler langgedienter Mitarbeitender sowie die erhöhte Fluktuation den Personalmangel verschärfen. Die vielfältigen Maßnahmen zielen darauf ab, den BLHV als Arbeitgeber in der Region bekannter und attraktiver zu machen. Die langfristige Auswirkung dieser Bemühungen wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

Aktivitäten

Werbekampagne: Eine gezielte Werbekampagne wurde gestartet, die uns von anderen Arbeitgebern abhebt. Diese Kampagne betont die Einzigartigkeit des BLHV als Arbeitgeber in der Region. Außerdem wurde die Arbeitgeber-Bewertungsplattform "Kununu" für potenzielle Mitarbeitende ansprechend gestaltet, um ein positives Bild des BLHV als Arbeitgeber zu vermitteln.

Willkommensveranstaltungen: Jährlich finden zwei Willkommensveranstaltungen in Form eines Frühstücks für neue Mitarbeitende des BLHV, seiner Töchter und der BBZ statt. Hierbei wird in einem gemeinsamen Rahmen der Verband und seine Tätigkeiten vorgestellt und alle neuen Mitarbeitenden der letzten Monate werden eingeladen.

On- und Offboarding-Beauftragte: Die Schaffung der Stelle einer On- und Offboarding-Beauftragten ermöglicht Mitarbeitenden, Anliegen vorzubringen, die nicht unmittelbar mit der Führungsebene besprochen werden möchten. Auch hält die Beauftragte den Kontakt zu neuen Mitarbeitenden per Mail aufrecht, angefangen vom Vertragsabschluss bis zum tatsächlichen Arbeitsbeginn.

Digitale Buchhaltung: Für Buchstellenmandant: innen wird die digitale Buchhaltung im BLHV angeboten. Dies unterstützt die Digitalisierung der Belege und trägt zur Zeit- und Kostenersparnis bei. (Siehe Absatz Just Farming)

Gremien

Veränderungsdialog

Als Steuerungsgruppenmitglied im Veränderungsdialog lenkt der BLHV gemeinsam mit LBV, NABU und AÖL den Veränderungsdialog im Baden-Württemberg und entscheidet darüber, welche Problemstellungen in diesem Dialogprozess bearbeitet werden. Nachdem man sich zuletzt dem Thema „Zukunft der Weidetierhaltung“ widmete und einen mehrseitigen Forderungskatalog an die Umweltministerin Thekla Walker sowie an Landwirtschaftsminister Peter Hauk übergeben hatte, wird nun das schwierige Konfliktthema Pflanzenschutz angegangen.

Siehe auch: Problemlösung Zukunft der Weidetierhaltung

Mehr Informationen unter: [Home - Veränderungsdialog Baden-Württemberg \(veraenderungsdialog.de\)](https://www.veraenderungsdialog.de)

Oberreheinkonferenz / AG Landwirtschaft

Die Belange der südbadischen Landwirtschaft werden durch den BLHV auch in die Oberrheinkonferenz durch Teilnahme an der AG Landwirtschaft eingebracht. Insbesondere die Diskussion über effiziente Förderinstrumente, die den Rückgang der Tierhaltung aufhalten können, wurde vom BLHV vorangetrieben. Ein Schwerpunktthema der AG Landwirtschaft ist der Klimawandel. Hier bringt sich der BLHV mit seinen Erfahrungen bei der Entwicklung von Anpassungsstrategien ein. Zudem hat sich der BLHV erfolgreich für die Forderung eingesetzt, dass die Bejagung der Saatkrähen in Deutschland an die liberalere Praxis in Frankreich angepasst werden sollte. Das Präsidium der Oberrheinkonferenz hat schließlich diese Forderung übernommen und sie an die EU-Kommission weitergeben

Aktivforum Hofübergabe

Alle am Thema Hofübergabe beteiligten Akteure aus der Region tauschen sich in regelmäßigen Abständen zum Thema Hofübergabe aus. Beteiligt sind hier unter anderem der BLHV, Bioland, Familie und Betrieb, das Bildungshaus Kloster St. Ulrich, das Regierungspräsidium Freiburg, verschiedene Landwirtschaftsämter und das evangelische Bauernwerk. Die Akteure tauschen sich insbesondere darüber aus, wie die Hofübergabe frühzeitig an die Betriebe herangetragen werden kann. Der BLHV spielt hier als Vertreter der Landwirt:innen eine Schlüsselrolle und dient als Multiplikator, um über die Bauernzeitung und seine anderen Kanäle das Thema zu kommunizieren. Ein wichtiges aus dem Gremium entstandenes Projekt ist die "Vertrauensstelle außerfamiliäre Hofübergabe".

Lernort Bauernhof

Im Lernort Bauernhof in Baden-Württemberg haben sich landesweit verschiedenste Akteure und Organisationen zusammengeschlossen, um das pädagogische Potential von Betrieben der Landwirtschaft und des Gartenbaus als außerschulische Lernorte zu fördern. Der BLHV hat einen Sitz im Beirat. Dieser steht der zentralen Koordination und dem Netzwerk als beratendes und unterstützendes Organ zur Seite und hat die Aufsicht über Finanz- und Arbeitspläne der Koordination.

ALEB

Die Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung Baden-Württemberg e.V. wurde 1967 als Dachverband der vielfältigen Bildungsträger im ländlichen Raum gegründet. Als Dachverband bildet sie das Forum der Mitglieder, vertritt ihre Interessen gegenüber Staat und Gesellschaft, engagiert sich auf Landesebene, fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander und koordiniert gemeinsame Anliegen sowie Projekte. Die ALEB leistet ein flächendeckendes Bildungsangebot in ganz Baden-Württemberg und wird vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gefördert. Der BLHV ist mit seinem Bildungswerk Mitglied und nimmt einen Sitz im Vorstand wahr.

R12

R12 steht für „interregionales, internationales landwirtschaftliches Netzwerk“ und ist eine deutsch-französisch-sprachige Institution, die sich seit 1994 für den grenzübergreifenden Austausch einsetzt. Dadurch sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl bei landwirtschaftlichen Akteuren gestärkt, Verständnis geschaffen und landwirtschaftliche Perspektiven in den gemeinsamen Lebensräumen eröffnet werden. R12 gibt thematische Impulse zu aktuellen landwirtschaftlichen Themen, bringt deutsch-französisch-sprachige Akteure zusammen, bezuschusst grenzüberschreitende Veranstaltungen und steht bei der Suche nach Ansprechpersonen zur Seite.

Unterausschuss Landwirt

Im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz besteht zusätzlich zum Berufsbildungsausschuss ein Unterausschuss Landwirt. Der BLHV ist gemeinsam mit dem LBV als

Arbeitgebervertretung Mitglied. Hier werden alle bildungsrelevanten Themen besprochen, die die berufliche Weiterbildung betreffen.

BioMusterregion Freiburg

Der BLHV ist bei der BioMusterregion Freiburg im Beirat ehrenamtlich und im Lenkungskreis hauptamtlich vertreten. Gemeinsam mit der BioMusterregion wurde das Projekt NearBuy auf die Beine gestellt. Außerdem wurde beispielsweise das Projekt „Piwi Kollektiv“, welches durch die Methode Rösch Potential für alte Anlagen im BLHV-Gebiet bietet, ideell unterstützt und gemeinsame Info-Veranstaltungen abgehalten. Die BioMusterregion Freiburg schafft Vernetzung mit Vorbildcharakter auch für den konventionellen Bereich. Der BLHV ist ein wichtiger Bestandteil des Lenkungskreises, um als direkte Verbindung zu den Betrieben zu fungieren und neue mit ins Boot zu holen, aber auch um das ganze übertragbar auf den konventionellen Bereich zu machen.

Wirlandwirten

Wirlandwirten ist ein gemeinsames Onlinemagazin von BLHV und dem Badischen Landwirtschaftsverlag und bietet eine einzigartige Plattform für Landwirte und solche, die es werden wollen. Das Format richtet sich an die junge Generation, die in den sozialen Medien zu Hause ist. Mit Reels, spannenden Beiträgen auf der Webseite und Podcasts werden Informationen und Unterhaltung gleichermaßen geboten. Jeden Monat widmet sich das Magazin einem neuen Thema, wie beispielsweise Forstwirtschaft, Nischenkulturen oder die regionale Eiweißversorgung von Rindern. Es werden positive Beispiele gezeigt, die Leser und Hörer motivieren, neue Wege zu gehen. Wirlandwirten ist also mehr als nur ein Magazin – es ist eine Plattform für Information, Inspiration und Austausch.

ITADA

Das ITADA ist eine Einrichtung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die auf Initiative des Landes Baden-Württemberg und der Région Alsace gegründet wurde. Seine Arbeit nahm das Institut im Jahr 1994 auf. Neben Baden-Württemberg und der Region Grand Est beteiligen sich fallweise auch die Kantone der Nordwestschweiz. Im Leitungsgremium sind das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und der Regionalrat der Region Grand Est vertreten. Die Präsidentschaft wechselt im zweijährigen Turnus. Der BLHV und die Chambre Régionale d'Agriculture d'Alsace haben beratende Funktion.

Sozialwahlen

Bis 31. Mai 2023 konnten die Versicherten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung per Briefwahl ihre Stimme in der Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte abgeben. Die Gemeinsame Liste des BLHV und des LBV für Baden-Württemberg war wieder sehr erfolgreich und konnte in der bundesweiten Wahl drei Sitze in der Vertreterversammlung der SVLFG erringen. Thomas Huschle, Kreisvorsitzender des BLHV im Kreis Rastatt-Bühl-Achern, wird das Mandat für den BLHV ausüben und außerdem im Tierhaltungsausschuss der SVLFG tätig werden. Frau Rosa Karcher, südbadische Landfrauenpräsidentin, ist stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung und im Ausschuss für Pflanzenbau. Des Weiteren werden sie und weitere BLHV-Vertreter weiterhin in einem Widerspruchsausschuss und in einem Rentenausschuss die Fachkenntnisse des Berufsstandes in die Verwaltungsentscheidungen mit einbringen.

Veranstaltungen

Landesbauerntag 2022

Schwerpunkte beim Landesbauerntag in St. Georgen im Schwarzwald waren ernste Themen, wie die Folgen des Ukraine-Krieges und die Pläne der EU-Kommission, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln drastisch zu reduzieren. BLHV-Präsident Bernhard Bolkart betonte, dass die Pläne der EU fern jeder Realität seien und massive Einschränkungen für die Landwirtschaft bedeuten würden. Ministerpräsident Winfried Kretschmann äußerte ebenfalls Kritik an den EU-Plänen und betonte die Bedeutung der Landwirtschaft für Baden-Württemberg. Andere Politiker und Vertreter der Landwirtschaft äußerten Wertschätzung und Verständnis für die Belange der Landwirte. Bolkart sprach zudem über andere wichtige Themen wie Mindestlohn, Wolf im Schwarzwald und Klimawandel und forderte eine proaktive Herangehensweise an die Herausforderungen der Zukunft.

Regionale Eiweißversorgung in der Rinderhaltung

Zum Auftakt des BLHV-Winterprogramms berichtete Wilhelm Wurth vom LAZBW über standortangepasste Futterleguminosen. Diese könnten steigende Futtermittelimporte reduzieren. Ökonomische Vorteile sind bei Eiweißfutterpreisen bedeutsam. Vorruchtwert ermöglicht Einsparungen in der N-Düngung, Sortenwahl, Standortanpassung und Aussaatzeitpunkt wurden erörtert. Wurth betonte Trockenheitsresistenz bei Sorten für Reinanbau und Mischungen. Besonders empfahl er trockenheitsresistente Luzerne-Sorten für kalkhaltige Böden. Aussaat im Herbst steigert Erträge im ersten Jahr. Kleesaat als Untersaat verspricht Ertragssicherheit, Wassereffizienz und ressourcenschonende Bodenbearbeitung.

Erntedank 2022

Das Erntedankfest des BLHV wurde nach einer langen Pause seit 2019 wieder auf einem Bauernhof in Südbaden gefeiert, wobei die Weingartenhöfe in Forchheim nördlich des Kaiserstuhls als Veranstaltungsort dienten. Das Thema der Feier war die Ernährungssicherheit, die aufgrund des Ukraine-Kriegs und der Auswirkungen des Klimawandels, wie dem Dürresommer 2022, immer wichtiger wird. BLHV-Präsident Bernhard Bolkart betonte die Notwendigkeit, sich mit Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität zu beschäftigen und nannte Krieg, Korruption und unklare Eigentumsverhältnisse als Hauptursachen für die weltweit schwierige Lebensmittelversorgung. Er forderte die Entwicklung von Infrastruktur, Bekämpfung von Korruption und Klärung von Eigentumsverhältnissen als Mittel zur Bekämpfung des Hungers. Landesbischöfin Heike Springhart sprach über die Wichtigkeit der Dankbarkeit und warnte vor der Gefahr der Überheblichkeit im Wohlstand. Sie betonte, dass nichts im Leben selbstverständlich ist und erinnerte an Zeiten, in denen Nahrung nicht selbstverständlich war. Die Kollekte der Feier, die fast 1000 Euro betrug, wurde dem Beratungsdienst "Familie und Betrieb" gespendet.

Fachtag Kälberaufzucht in Gremmelsbach

Beim ersten Kälbertag in Triberg-Gremmelsbach stand die Mast als Lösungsansatz im Fokus. Milchviehbetriebe suchen alternative Vermarktungsmöglichkeiten für Kälber, während im Schwarzwald Raufutterfresser fehlen. Der BLHV informierte über das Konzept. 300 Besucher nahmen teil. Clemens Hug und BLHV-Präsident Bernhard Bolkart eröffneten die Veranstaltung. Unterstützt von verschiedenen Firmen, bot der Fachtag Einblicke in die Kälberaufzucht.

Wege aus der Anbindehaltung

20 Landwirtinnen und Landwirte nahmen an der Veranstaltung „Wege aus der Anbindehaltung“ in Mühlenbach teil. Im ersten Teil des Seminars gab Anne Koch von der Beratung MilchHoch3 einen Einblick, welche Schritte notwendig sind, um für den eigenen Betrieb die richtige Lösung zu finden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchte die

Gruppe einen Bio-Milchviehbetrieb, der den Stall für seine 27 Milchkühe vor vier Jahren zu einem Laufstall umgebaut hat.

Agrarpolitisches Hofgespräch

BLHV-Präsident Bernhard Bolkart diskutierte mit Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, über brennende Themen der Südbadener Landwirtschaft. Die Diskussion umfasste Einschränkungen bei Düngung und Pflanzenschutz, Rückkehr des Wolfs in den Schwarzwald, steigende Betriebsmittelkosten sowie die Entfremdung der Stadtbevölkerung von landwirtschaftlichen Produkten. Bolkart betonte die Herausforderungen für Landwirte, da Anforderungen und Investitionen steigen, aber die Einkünfte stagnieren. Frei äußerte kritische Sicht auf Forderungen aus Brüssel und ihre Auswirkungen auf Landschaftspflege und regionale Lebensmittelproduktion

Nachtcafé: Ist Hafermilch die Lösung?

Vertreter von Fridays for Future, Molkereibranche, Erzeugergemeinschaft Bio Schwarzwald Weiderind und Außer-Haus-Verpflegung diskutierten mit Prof. Wilhelm Windisch von der TU München über die Zukunft der Ernährung. Themen waren Narrative zur Rinderhaltung, Nahrungsmittelknappheit, Klimawandel und Kreislaufwirtschaft. Windisch betonte die Produktivität von Grünland und Koppelprodukten. Die Klimakiller-Rolle der Rinder wurde diskutiert. Kreislaufwirtschaft und optimaler Ressourceneinsatz für Mensch, Tier und Umwelt waren zentrale Aspekte. Die Teilnehmenden diskutierten ethische, klimatische und wirtschaftliche Herausforderungen der Ernährung der Zukunft.

Weihnachtspressefahrt

BLHV-Präsident Bernhard Bolkart sprach bei der Weihnachtspressefahrt über die Herausforderungen der Landwirtschaft in Südbaden. Er betonte die Bedeutung höherer Erlöse, um die Betriebe zukunftsfähig zu machen, verwies jedoch auf die Unsicherheiten bei Preisen für Betriebsmittel. Bolkart kritisierte politische Vorhaben, die praxisuntaugliche Rahmenbedingungen schaffen. Er hob die Notwendigkeit zuverlässiger, praxistauglicher Politik hervor, um Tierwohl, Nachhaltigkeit und Erträge in der Landwirtschaft zu fördern. Bolkart appellierte an die Gesellschaft, regionale Lebensmittel zu unterstützen und vielseitige Informationen einzuholen. Zudem kritisierte er die EU-Entwürfe zur nachhaltigen Pflanzenschutzmittelverwendung und das Naturwiederherstellungsgesetz (NRL) als demotivierend und bedrohlich für die Landwirtschaft. Besonders das geplante Pflanzenschutzmittelverbot in Schutzgebieten sorgt für Unmut. Bolkart sieht im kooperativen Biodiversitätsstärkungsgesetz des Landes eine bessere Lösung. Landwirtschaftsminister Peter Hauk unterstützte Bolkarts Standpunkt und betonte, dass die Landesregierung das Vorhaben ablehne.

BLHV-Jungunternehmeritag

Beim BLHV-Jungunternehmer- und Jungunternehmerinnentag berichteten junge Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen der Landwirtschaft von ihren Erfahrungen. Themen wie Betriebsaufbau, Eisproduktion, vielfältige landwirtschaftliche Betriebe und Online-Informationskanäle wurden behandelt. Die Veranstaltung bot Inspiration und Wissen für die junge Generation in der Landwirtschaft.

Agartag

In Donaueschingen fand nach zwei Jahren Pause wieder der Agrartag statt. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Landwirtschaft und Behörden waren anwesend. Themen wie die Zukunft der Landwirtschaft, Herausforderungen in der Branche und das Projekt 'Zukunftsbauer' standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Landesbauerntag 2023

Der BLHV-Landesbauerntag in Owingen versammelte 350 Gäste, um wichtige Themen der Landwirtschaft anzusprechen. Die Veranstaltung stärkte das Gemeinschaftsgefühl und betonte die Entschlossenheit der Bauern, für ihre Anliegen zu kämpfen. Landwirtschaftsminister Hauk und BLHV-Präsident Bolkart äußerten sich entschlossen zu aktuellen Fragen wie Wolfsschutz, Klimawandel und Pflanzenschutz. Die Diskussionen waren lebhaft und emotional, auch Delegierte aus Bayern und der Schweiz nahmen teil. Die Notwendigkeit eines praxisnahen Wolfsmanagements wurde betont. Die Veranstaltung setzte ein starkes Zeichen für den Dialog zwischen Landwirten, Politik und Gesellschaft, um Lösungen für die Herausforderungen der Landwirtschaft zu finden.

Natur- und Landwirtschaftstag

Bei der ersten Veranstaltung des Veränderungsdialogs in Bernau wurde ein Forderungskatalog zur Weidetierhaltung an die Politik übergeben. Landwirte und Verbände äußerten ihre Sorgen über die Rückkehr des Wolfs und forderten Schutzmaßnahmen, darunter die Ausweisung des Schwarzwalds als wolfsfreie Zone. Umweltministerin Thekla Walker sicherte eine Entnahme von Wölfen zu, die den Herdenschutz zweimal überwinden. Die Landwirte betonten die zusätzliche Arbeit und Kosten, die die Rückkehr des Wolfs mit sich bringt, und forderten eine angemessene Vergütung. Der Forderungskatalog umfasst zehn Punkte, darunter ein positives Bekenntnis zur Weidetierhaltung, verhältnismäßigen Herdenschutz und die Stärkung der Beweidung als Naturschutzinstrument. Der Veränderungsdialog soll den Dialog zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Handel fördern und konkrete Maßnahmen entwickeln, um die Weidetierhaltung der Zukunft zu unterstützen.

Projekte

Förderung der regionalen Vermarktung durch Einführung einer Online-Plattform für die Außer-Haus-Verpflegung

Die Außer-Haus-Verpflegung entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Absatzmarkt für regionale Produkte. Bei der Beschaffung der entsprechenden Produkte stoßen die Großküchen jedoch auf Herausforderungen. Durch die Mitarbeit im Projekt "Regionale Vermarktung und Beschaffung via Online-Plattform" konnte der BLHV seine Mitglieder bei der Vermarktung an Außer-Haus-Verpflegungseinrichtungen unterstützen. Hierfür wurde in einer einjährigen Testphase die digitale Plattform nearbuy in der Region Freiburg erprobt. Sie ermöglicht es Betrieben, sowohl ihr Angebot und ihren Bedarf an regionalen Produkten als auch Dienstleistungen wie Verarbeitung, Bündelung oder Logistik füreinander sichtbar zu machen und sich zu vernetzen. In der Pilotregion Freiburg haben sich bereits über 80 Betriebe aus der Erzeugung, Verarbeitung, Bündelung und Außer-Haus-Verpflegung registriert. Durch die digitale Plattform und die Unterstützungsangebot des BLHV entstanden mehrere neue Handelsbeziehungen.

Im Projekt hat der BLHV folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Nutzerbetreuung und Vernetzung: Der BLHV unterstützte die Betriebe bei der Nutzung der Plattform und beim "Matchmaking", in dem sie auf passende Angebote und Gesuche aufmerksam gemacht wurden.
- Vernetzungsveranstaltungen: Bei zwei Veranstaltungen mit insgesamt 100 Teilnehmenden konnten Erzeuger, Verarbeiter und Abnehmer aus dem Raum Freiburg miteinander in Kontakt treten.

• Treffen mit MdLs: Bei einem Treffen mit den MdLs Martina Braun, Daniela Evers und Nadine Saint-Cast (Die Grünen), wurde besprochen, wie die regionale Beschaffung in der Außer-Haus-Verpflegung vorangetrieben werden kann. Dabei wurde an die Landtagsabgeordneten appelliert, dass Landeseinrichtungen bei der regionalen Beschaffung eine Vorreiterrolle einnehmen müssen.

EIP „Piwi-Kollektiv“

Durch die Mitwirkung im EIP-Projekt "PIWI-Kollektiv" unterstützt der BLHV die Förderung des Bio-Weinbaus durch den Aufbau einer neuen Wertschöpfungskette für pilzwiderstandsfähige Weinsorten und trägt zum Erreichen der Ziele des Biodiversitätsstärkungsgesetzes bei. Mithilfe eines innovativen und kostensparenden Standortveredelungsverfahrens (Rösch-Methode) soll kleinen, konventionellen Betrieben der Schritt zum ökologischen Weinbau ermöglicht werden. Das "PIWI-Kollektiv" begleitet die Betriebsleiter:innen bei der Umstellung und organisiert die Verarbeitung sowie Vermarktung. Im Rahmen des Projekts hat der BLHV mehrere Workshops für die „Rösch-Methode“ organisiert und so rund 100 Winzerinnen und Winzer geschult. Auf der Plattform WirLandwirten widmeten der BLHV und der Badische Landwirtschaftsverlag einen gesamten Monat dem Thema "Piwis" und stellten das Projekt ausführlich vor.

KoRiNa-Projekt

Als Partner des EIP-Projekts "Kooperation von Berg- und Ackerbauern für Qualitätsrindfleisch, Kreislaufwirtschaft und Naturschutz" (KoRiNa) hat sich der BLHV erfolgreich dafür eingesetzt, neue Absatzwege für Kälber aus der Bio-Milchviehhaltung in der Region zu schaffen. Durch die Zusammenarbeit von Milchvieh- und Mastbetrieben wird gewährleistet, dass die Tiere für die Verwertung der regionalen Grünlandflächen erhalten bleiben, es werden Transportwege verkürzt und entsprechend das Tierwohl gesteigert. Zudem werden durch die Kooperation von Berg- und Ackerbaubetrieben die Standortvorteile des Schwarzwalds mit denen der angrenzenden Täler verknüpft. Außerdem werden Landwirte durch gezielte Förderung und Beratung bei der Kälberaufzucht und Mast unterstützt. Insgesamt schafft KoRiNa eine Win-Win-Situation für die Landwirte, die Region und den Naturschutz.

Der BLHV hat im Rahmen des Projektes KoRiNa folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Hofgespräche: Bei Betriebsbesichtigungen und Diskussionen konnten sich über 100 Landwirte darüber informieren, wie die Aufzucht von Kälbern aus der Biomilcherzeugung für die regionale Mast sinnvoll in bestehende Betriebskonzepte integriert werden kann.
2. Treffen mit dem Landwirtschafts-Minister: Vertreter des BLHV trafen sich mit Landwirtschafts-Minister Peter Hauk in Triberg, um die Rahmenbedingungen für die regionale Kälberaufzucht und Mast attraktiver zu gestalten. Dabei wurden Forderungen nach einer zusätzlichen Kälber- und Mastrinderförderung im Rahmen des FAKT II und einer gezielten Beratung und Förderung des Einsatzes gesexten Spermias eingebracht.

Volksantrag

Am 27. April 2023 haben mehr als 15 Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände gemeinsam den Volksantrag "Ländle leben lassen" gestartet. Das Bündnis tritt gegen den zunehmenden Flächenfraß in Baden-Württemberg an und möchte die Landesregierung dazu auffordern, wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Die Initiative wurde auf einer Landespressekonferenz in Stuttgart vorgestellt. Das breite Bündnis aus Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden hofft darauf, die öffentliche Unterstützung zu gewinnen und den Flächenverbrauch in Baden-Württemberg effektiv einzudämmen, um die Umwelt, die Landwirtschaft und das regionale Ökosystem zu schützen. Der BLHV gehört zum Steuerungskreis des Volksantrags. In nahezu wöchentlichem Austausch mit den anderen Mitgliedern im Steuerungskreis (BUND, LBV und LNV) arbeiten wir an einem erfolgreichen Volksantrag und sammeln dafür Stimmen.

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Volksantrages

1. Koordination von dezentralen Sammelaktionen im Verbandsgebiet
2. Vorbereitung und Durchführung einer Landespressekonferenz zum Start der Kampagne
3. Erstellen eines kurzen Erklärvideos zur Unterschriftenabgabe
4. Aufnahme eines Podcast mit dem LNV-Vorsitzenden Gerhard Bronner
5. Koordination einer zentralen Sammelaktion

Vertrauensstelle Außerfamiliäre Hofübergabe

Die Vertrauensstelle Außerfamiliäre Hofübergabe ist ein wegweisendes Gemeinschaftsprojekt, das in enger Kooperation zwischen dem Bildungshaus Kloster St. Ulrich, der Katholischen Landbewegung der Erzdiözese Freiburg, dem Regierungspräsidium Freiburg, dem Landfrauenverband Südbaden, dem Bund Badischer Landjugend und dem BLHV ins Leben gerufen wurde. Das Projekt reagiert auf die wachsende Herausforderung, dass immer mehr landwirtschaftliche Betriebe keine Nachfolge mehr in der Familie haben, während gleichzeitig eine steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern auf landwirtschaftlichen Berufsschulen keinen familiären Betrieb vorweisen kann. Seit dem 1. November 2022 bietet die Vertrauensstelle einen zentralen Anlaufpunkt in Südbaden, bei dem sowohl Hofsuchende als auch Übergeber-Suchende Unterstützung finden. Die Vertrauensstelle bringt diese beiden Gruppen zusammen, um die außerfamiliäre Hofübergabe zu erleichtern und zu fördern. Die Vertrauensstelle zielt darauf ab, die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Südbaden zu bewahren. Während bestehende Angebote oft deutschlandweit ausgerichtet sind und weniger persönliche Unterstützung bieten, agiert die Vertrauensstelle persönlich und diskret. Sie stellt eine wichtige Plattform dar, um das Bewusstsein der älteren Generation für die Bedeutung der außerfamiliären Hofübergabe zu schärfen.

Die Rolle des BLHV:

1 Öffentlichkeitsarbeit: Zu den Aktivitäten des BLHV gehören die Pressearbeit, die Gestaltung einer informativen Homepage und die Erstellung eines Flyers. Auf allen BLHV-Veranstaltungen in den Regionen wird Werbung für die Vertrauensstelle gemacht. Darüber hinaus werden verschiedene Beiträge in der BBZ und auf Wirlandwirten veröffentlicht, um die Bekanntheit der Vertrauensstelle zu steigern.

2 Erstkontakt: Der BLHV nimmt Telefonanrufe entgegen und klärt sowohl Übergebende als auch Suchende über den Ablauf des Prozesses auf. Er spielt eine entscheidende Rolle bei der Organisation von Meetingtreffen, bei denen potenzielle Hofübergaben besprochen werden. Zudem beteiligt sich der Verband an Auswertungstreffen, um den Fortschritt und die Effektivität der Vertrauensstelle zu bewerten.

Insgesamt trägt die Vertrauensstelle Außerfamiliäre Hofübergabe maßgeblich dazu bei, die Landwirtschaft in Südbaden zu erhalten und eine nachhaltige Zukunft für landwirtschaftliche Betriebe und zukünftige Generationen sicherzustellen. Der BLHV spielt eine aktive und wichtige Rolle bei der Umsetzung dieses wegweisenden Projekts.

Zukunftsbauer: Auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten Landwirtschaft

Das Projekt BLHV-Zukunftsbauer wurde am 1. Dezember 2022 ins Leben gerufen und war vorerst bis zum Deutschen Bauerntag 2023 in Münster angesetzt. Im Mittelpunkt stand die BLHV-Denkwerkstatt, bestehend aus acht Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen aus dem Verbandsgebiet, die verschiedene landwirtschaftliche Produktionsrichtungen vertreten. Im Fokus der Denkwerkstatt stand, konkrete Handlungsanleitungen für die Mitglieder des BLHV zu erarbeiten, wie sie die aktuellen Veränderungen in der Landwirtschaft bewältigen können.

Nach den ersten Arbeitstreffen wurde deutlich, dass es verschiedene Handlungsvorschläge zu verschiedenen Themen geben sollte. In analogen und digitalen Arbeitseinheiten wurden hierfür vier verschiedene Arbeitsfelder entwickelt:

1. Definition Zukunftsbauer: Hierbei soll der Begriff "Zukunftsbauer" genauer definiert werden, um für die BLHV-Mitglieder klarer zu machen, was Zukunftsbauer auszeichnet und nach welchen Maximen sie handeln. Diese Definition soll als eine Art Verhaltenskodex dienen.

2. Handlungshilfen für Betriebsleiter: Sie sollen Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen für die Gestaltung ihrer Zukunft auf dem Hof unterstützen. So sollen Landwirte und Landwirtinnen befähigt werden, den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten.

3. Handlungshilfen Verbraucher/Gesellschaft: Hier werden Maßnahmen entwickelt, um die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Es sollen Wege gefunden werden, die gesellschaftliche Sichtweise auf die Landwirtschaft nachhaltig positiv zu verändern. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Schaffung neuer, sinnstiftender Erzählungen über die Landwirtschaft.

4. Handlungshilfen Verband und Politik: Die Teilnehmer der Denkwerkstatt sind sich einig, dass die Landwirtschaft an Meinungshoheit verloren hat. Dieser Trend kann nur umgekehrt werden, wenn es gelingt, andere Gruppen für die Anliegen der Landwirtschaft zu interessieren und Sparringspartner zu finden. Dies erfordert eine neue Herangehensweise, die sich von der traditionellen Interessenvertretung in der Politik unterscheidet. Dabei steht das gemeinsame, lösungsorientierte Arbeiten an Themen, die betroffen machen, im Vordergrund.

Im Herbst 2023 wird an diesen Inhalten der vier Werkzeugkästen weitergearbeitet. Das Projekt BLHV-Zukunftsbauer ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Landwirtschaft im Verbandsgebiet.